

Kinderschutzkonzept konkret! Auf dem Weg zum Schutzkonzept

Begriffsklärungen und Grundlagen

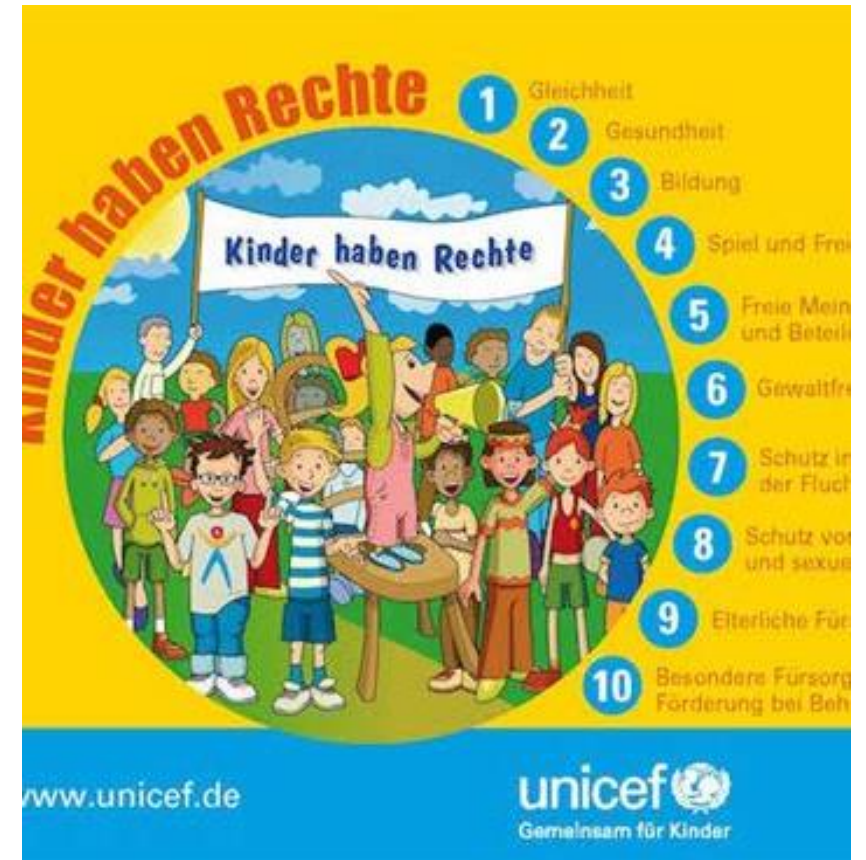
Mit Sabine Felgitsch www.felgitsch.at

Kinder haben Rechte??!!? JA!

- <https://unicef.at/kinderrechte-oesterreich/kinderrechte/> [aufgesucht am 26. 9. 2023]

Die Kinderrechtskonvention beruht auf vier Prinzipien:

- Das Recht auf Gleichbehandlung: Kein Kind darf benachteiligt werden - sei es wegen seines Geschlechts, seiner Herkunft, seiner Staatsbürgerschaft, seiner Sprache, Religion oder Hautfarbe, einer Behinderung oder wegen seiner politischen Ansichten.
- Das Wohl des Kindes hat Vorrang: Wann immer Entscheidungen getroffen werden, die sich auf Kinder auswirken können, muss das Wohl des Kindes vorrangig berücksichtigt werden.
- Das Recht auf Leben und Entwicklung: Jedes Land verpflichtet sich, in größtmöglichem Umfang die Entwicklung der Kinder zu sichern.
- Achtung vor der Meinung des Kindes: Alle Kinder sollen als Personen ernst genommen, respektiert und in Entscheidungen einbezogen werden.



Partizipation = Teilhabe und Mitbestimmung
= Recht auf selbstbestimmtes Aufwachsen

*Jedes Kind kann das alleine tun,
was es alleine tun kann;*

Aber es wird dabei von Erwachsenen nicht alleine gelassen.

Christel van Dieken, Wanterkant Academy <http://www.christelvandieken.de/>

Hilf mir, es selbst zu tun!

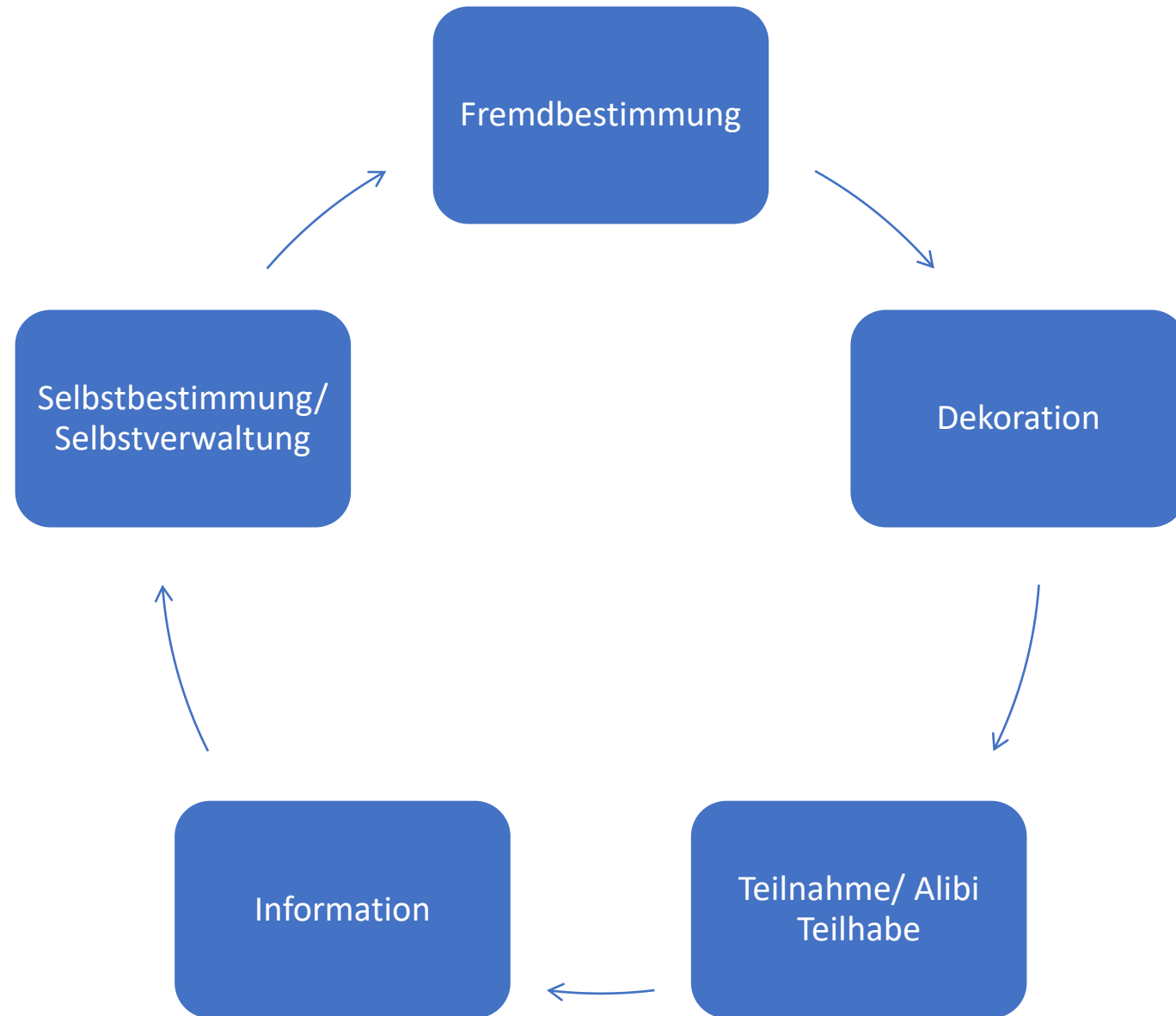
Maria Montessori

Mut

Trau dich!

ZuTrauen

ErMUTigung





Ich will
alleine!

Wir haben das
vereinbart!

Einladung zur Reflexion: Welche Mitbestimmungsrechte *dürfen* die Kinder in unserer Einrichtung/ Schule bei uns *haben*?

- Wir (die „Großen“) bestimmen, regulieren, reglementieren.
- Wir geben Rechte, nehmen sie auch wieder weg, beschneiden sie. (Wir haben die „Macht“)
- Wo können wir mehr Mitbestimmung oder Selbstbestimmung bei Kindern ***aushalten?***
- Wie sind wir selbst erzogen worden? (Biographiearbeit, Reflexion)
- Wie haben wir das erlebt, wie wurden wir begleitet, was hat das mit uns gemacht, wie haben wir uns dabei ***geföhlt?***
- ***Sind wir bereit***, Kinder zu beteiligen?
- Wo nehmen wir uns zurück, wo nicht?

UE: Gemeinsam einfache Alltagssituationen reflektieren.

Kinderschutzkonzept: Möglichkeiten (nach Prof. Jörg Maywald)

- **Enges Verständnis**: Schutz der Kinder vor sexuellem Missbrauch
- **Verständnis mit mittlerer Reichweite**: Schutz der Kinder vor sämtlichen Formen von Gewalt
- **Weites Verständnis**: Verwirklichung sämtlicher in der UN-Kinderrechtskonvention enthaltenen Schutzrechte (u.a. Diskriminierungsschutz, Gewaltschutz, Unfallschutz, Medienschutz)
- **Kinderrechtsschutzkonzept**: Verwirklichung sämtlicher Schutz-, Förder- und Beteiligungsrechte gemäß UN-Kinderrechtskonvention

Empfohlene Vorgehensweise

- Top down (von Leitung bzw. Träger mitabgestimmt und initiiert)
- Unter **Einbeziehung des gesamten Teams** (bottom up)
- Auch **nicht-pädagogische MA sollten miteinbezogen** werden, weil Maßnahmen zum Schutz der Kinder immer von allen mitgetragen werden sollten und auch betreffen.
- **1. Beschluss** des Gesamtteams
- **2. Analyse** der Ausgangssituation
- **3. Festlegung der Ziele** und Verteilung der Aufgaben, z. B. ein an den Rechten der Kinder orientiertes Schutzkonzept entwickeln. Aus der Festlegung weiterer Ziele ergeben sich entsprechende Aufgaben, die mit den jeweils passenden Formaten (z. B. Literaturrecherche, Teamgespräch, Fortbildung, Inanspruchnahme von Fachberatung) zu erledigen sind. Vgl. Maywald.
- **4. Umsetzung der Maßnahmen:** Dieser Schritt bezieht sich auf die konkrete Verwirklichung der Beschlüsse. Die Weiterentwicklung von Konzeption und Leitbild durch die Erarbeitung und Verabschiedung des Schutzkonzepts

Wichtig.

- Die **Öffentlichkeitsarbeit** erfolgt in der Regel in enger Abstimmung mit dem Träger. (Verantwortliche zu benennen, eine/n Kinderschutzbeauftragte/n der Einrichtung bestimmen)
- **5. Schritt:** Information der Eltern und Öffentlichkeitsarbeit
- **6. Schritt:** Evaluation – Auswertung, um etwaige Anpassungen, Veränderungen, etc. durchführen zu können: prüfen, bewerten, hinterfragen, überarbeiten, aktualisieren. Stichwort: „lernende Organisation“. ALLE.

Bausteine im Kinderschutzkonzept

- **Verankerung im päd. Konzept der Einrichtung/ Leitbild:**

Ist jedem das Leitbild des Trägers/der Einrichtung bekannt? Welchen Einfluss hat dieses auf die tägliche Arbeit in der Einrichtung? Gibt es Inhalte oder Ziele zum Schutz der Kinder im Leitbild? Die Verantwortung für den Schutz der Kinder vor körperlicher, seelischer und sexueller Gewalt wird in das Trägerleitbild und die Konzeption der Einrichtung aufgenommen.

- **Personalverantwortung/ Personelle Ressourcen/ Personalgewinnung (Verantwortung des Trägers!)**

- **Personalentwicklung und Fortbildung:**

Gibt es die Möglichkeit, Fortbildungen zum Thema Kinderschutz zu besuchen?

Welche Maßnahmen gibt es, um das Wissen über Schutzkonzepte an neue Mitarbeitende weiterzugeben?

Welchen Stellenwert haben Fortbildungen in der Einrichtung? Wie häufig werden von wem welche Fortbildungen mit welchem Inhalt besucht?

- **Risiko- und Gefährdungsanalyse:** Es wird eine Gefährdungsanalyse erstellt, die die im Alltag auftretenden Risiken auflistet. Hierbei können folgende Fragen handlungsleitend sein:

Gibt es spezifische Situationen im Kita-Alltag, in denen es zu Nähe-Distanz-Problemen kommen könnte? Welche Gefahrenmomente für Machtmissbrauch, Übergriffe und grenzverletzende Verhaltensweisen sind vorhanden? In welchen alltäglichen Schlüsselsituationen (z. B. Essen, Schlafen, Körperpflege) könnten die Rechte der Kinder nicht geachtet werden oder aus dem Blick geraten?

Bausteine, Teil 2

nach Prof. Maywald

- **Verhaltenskodex:** Ein Verhaltenskodex legt die Regeln für einen gewaltfreien, Grenzen achtenden und respektvollen Umgang der pädagogischen Fachkräfte fest.
- **Selbstverpflichtungserklärung**
- **Beschwerdeverfahren für Kinder/ Eltern/ Fachkräfte** bzw. **Partizipation** von Kindern und Jgl.:

Die Ki/ Jgl. werden altersgerecht über ihr Recht auf Achtung ihrer persönlichen Grenzen und auf Hilfe in Notlagen informiert und erhalten in regelmäßigen Abständen Präventionsangebote. Die Eltern werden über die Formen von möglichem Fehlverhalten pädagogischer Fachkräfte sowie über Präventionsangebote informiert. Beschwerdemanagement und benennt Ansprechpersonen innerhalb und außerhalb der Einrichtung, an die sich Kinder, Eltern und Fachkräfte bei einer Vermutung von Fehlverhalten oder Gewalt wenden können.

- **Fortbildungen:** Die Mitarbeiter:innen werden verpflichtet, an einer Informationsveranstaltung zu Grundlagenwissen über Gewalt durch pädagogische Fachkräfte teilzunehmen. Der Besuch weiterführender Fortbildungsangebote wird empfohlen und ermöglicht. Reflexion und Auseinandersetzung mit der eigenen Biographie ist die Essenz!
- **Präventive Angebote**
- **Notfallplan:** Er orientiert sich an den individuellen Gegebenheiten der Einrichtung und regelt das Vorgehen bei einer Vermutung von Fehlverhalten oder Gewalt und an bereits vorhandenen Richtlinien bei Anzeichen für eine Kindeswohlgefährdung.
- **Kooperationen/** Helfernetzwerk/ Einbindung von Professionisten: Die Einrichtung arbeitet mit einer Fachberatungsstelle gegen Gewalt (z. B. mit einem Kinderschutz-Zentrum) zusammen.

Basis = Risiko und Gefährdungsanalyse

(vgl. <https://beauftragte-missbrauch.de/themen/schutz-und-praevention/schutzkonzepte> , aufgesucht am 26. 9. 2023

- Welche Bedingungen vor Ort könnten sog. Täter und Täterinnen/ Betriebsfremde ausnutzen?
- Finden betroffene Kinder oder Jugendliche vor Ort Ansprechpersonen, die sensibilisiert sind und ihnen gute Gesprächsangebote machen, ihnen zuhören und helfen?
- Für ältere Kinder, im Sinne von Partizipation: „Gerade im Rahmen der Risikoanalyse sind die Einschätzungen, Vorstellungen und Erfahrungen der Mädchen und Jungen unverzichtbar.[...]
- **Eine Potentialanalyse fragt, welche präventiven Strukturen oder Maßnahmen schon vorhanden sind, auf die das Schutzkonzept aufbauen kann, zum Beispiel zum Thema Sucht, Mobbing oder Gewalt.**
- Sind in der Vergangenheit bereits Fälle von sexueller Gewalt bekannt geworden, sollte eine Aufarbeitung der Vorfälle in die Risikoanalyse einfließen, damit innerhalb der Institution mögliche Schwachstellen künftig ausgeschlossen werden können.
- Die Ergebnisse dieser Analyse zeigen, welche konzeptionellen und strukturellen Verbesserungen in der Einrichtung im Sinne des Kinderschutzes noch erforderlich sind.

Risiko- und Gefährdungsanalyse - Details

- **Personelle Ausstattung & Situation (päd. FK, MA, Besucher):** *Personalmangel – Belastung – herausfordernde Situationen - Umgang mit den Kindern im Alltag – Pädagog:innen– Reinigung – Hauswirtschaft – Hausmeister -*
- **Räumliche Gegebenheiten & Gelegenheiten:** *Rückzugsorte – Raumgestaltung – unbeobachtetes Spielen, Toilette, Wickeln, Schlafen*
- **Situationen im Alltag:** *Übergänge, Essen, Kleidung, Umgang mit Konflikten, Schlafen, Wickeln, Toilette, Hygiene, Umziehen, Essen, ...*
- **Sprachlicher Umgang mit Kindern/ mit Eltern/ über Ki/ EL:** *betrifft Kommunikation – Anweisung – sprachliche Intervention – gewaltfreie Kommunikation mit Kindern, Adulismus – Auch Stimmung ist spürbar („heimlicher Lehrplan“, Geist des Hauses)*
- **Macht - Ohnmacht:** *päd. Intervention – päd. Konsequenzen – Umgang mit herausforderndem Verhalten – Päd./Erw./MA/Ki*
- **Von außen:** *Besucher, „Fremde“, Praktikant:innen, Auszubildende,...*

Reflexionen

- *Gibt es spezifische Situationen, in denen es zu Nähe-Distanz-Problemen kommen könnte?*
- *Welche Gefahrenmomente für Machtmissbrauch, Übergriffe und grenzverletzende Verhaltensweisen sind vorhanden?*
- *In welchen alltäglichen Schlüsselsituationen (z. B. Essen, Schlafen, Körperpflege, Gemeinschaftstätigkeiten, freies Spiel, Körperübungen, Turnen,...) könnten die Rechte der Kinder nicht geachtet werden oder aus dem Blick geraten?*

Verhaltenskodexe und -regeln

- ☐ *Grenzverletzung – Übergriff – strafrechtl. Gewalt –*
- ☐ *Macht/Machgebrauch/Machtmissbrauch –*
- ☐ *Formen von Gewalt*

Umgang mit Gewalt und Macht in der Pädagogik – auch Gewalt von Kindern untereinander – Klären, Festlegen von Verhaltenskodexen und Regeln im KG

- Sprache und Wortwahl, **Adultismus** <https://de.wikipedia.org/wiki/Adultismus>
- Intervention + päd. Konsequenz – Umgang mit herausforderndem Verhalten
- Gestaltung von Nähe und Distanz mit Angemessenheit von Körperkontakten u. Beachtung der Intimsphäre
- Sicherheit und Aufsichtspflicht
- Wille des Kindes
- Diskriminierung

Verhaltenskodexe

- *Welche Regeln sind notwendig, damit eine **möglichst gewaltfreie Kommunikation mit Kindern** gesichert wird?*
- *Beschämen, Anschreien, Verniedlichen sowie eine adultistische Sprache sollen verhindert/vermieden werden.*
- *Welche Regeln sind notwendig, damit jegliche Form von körperlicher Gewalt von Erwachsenen gegenüber Kindern auch in herausfordernden Situationen verhindert bzw. vermieden wird? (Zerren, Ziehen, Schubsen und Schieben, Festhalten, Fixieren)*
- *Welche Regeln sind notwendig, damit in der Arbeit mit jedem Kind **Nähe und Distanz** angemessen reguliert und Körperkontakte angemessen sind? (kindliche Intimsphäre)*
- *Krippe und KG: Wie könnten „Doktorspiele“ ermöglicht werden? Wie wird in Pflegesituationen darauf eingegangen?*
- *Welche Regeln sind notwendig, damit die Aufsichtspflicht auch bei selbstbestimmtem Spielen sowie die gesundheitliche Fürsorge für jedes Kind gewährleistet ist? Wie wird sichergestellt, dass Übergriffe und Gewalt unter Kindern beachtet wird?*
- *Welche Regeln sind notwendig, dass der Wille des Kindes möglichst weitgehend berücksichtigt wird? (Nötigung zum Toilettengang, Zwang zum Essen oder Schlafen weitestgehend vermeiden)*
- *Welche Regeln sind notwendig, damit kein Kind diskriminiert, bevorzugt oder ausgegrenzt wird? (Vergleichen mit anderen Kindern, Bevorzugen von „Lieblingskindern“, alltägl. kulturelle/ soziale Ausgrenzung)*

Biographiearbeit

UE: Versuche dich an eine Situation zu erinnern, in der du als Kind nach deiner Meinung gefragt wurdest oder aktiv in eine Entscheidung mit einbezogen wurdest, deine Meinung oder Entscheidung beachtet wurde und eine Auswirkung hatte.

An was erinnerst du dich?

Welche Gefühle und Bedürfnisse sind damit verbunden?

Beeinflusst diese Erinnerung dein Denken und Handeln heute? Wenn ja: Wie?

Welche Schlussfolgerungen ziehst du aus der Übung für deine Arbeit?

Überlege, was du davon berichten willst.

Selbstmitgefühl - Selbstermutigung

Welche Situationen im pädagogischen Alltag erfüllen dich besonders?

Was genau geschieht in diesen Momenten?

Welche Gefühle sind damit verbunden?

Welche Bedürfnisse zeigen sich in diesen Momenten?

Welche Situationen und welche Kinder im päd. Alltag fordern dich besonders heraus?

Gibt es Auslöser/ Trigger, die du (körperlich) spüren kannst?

Welche Gefühle sind damit verbunden?

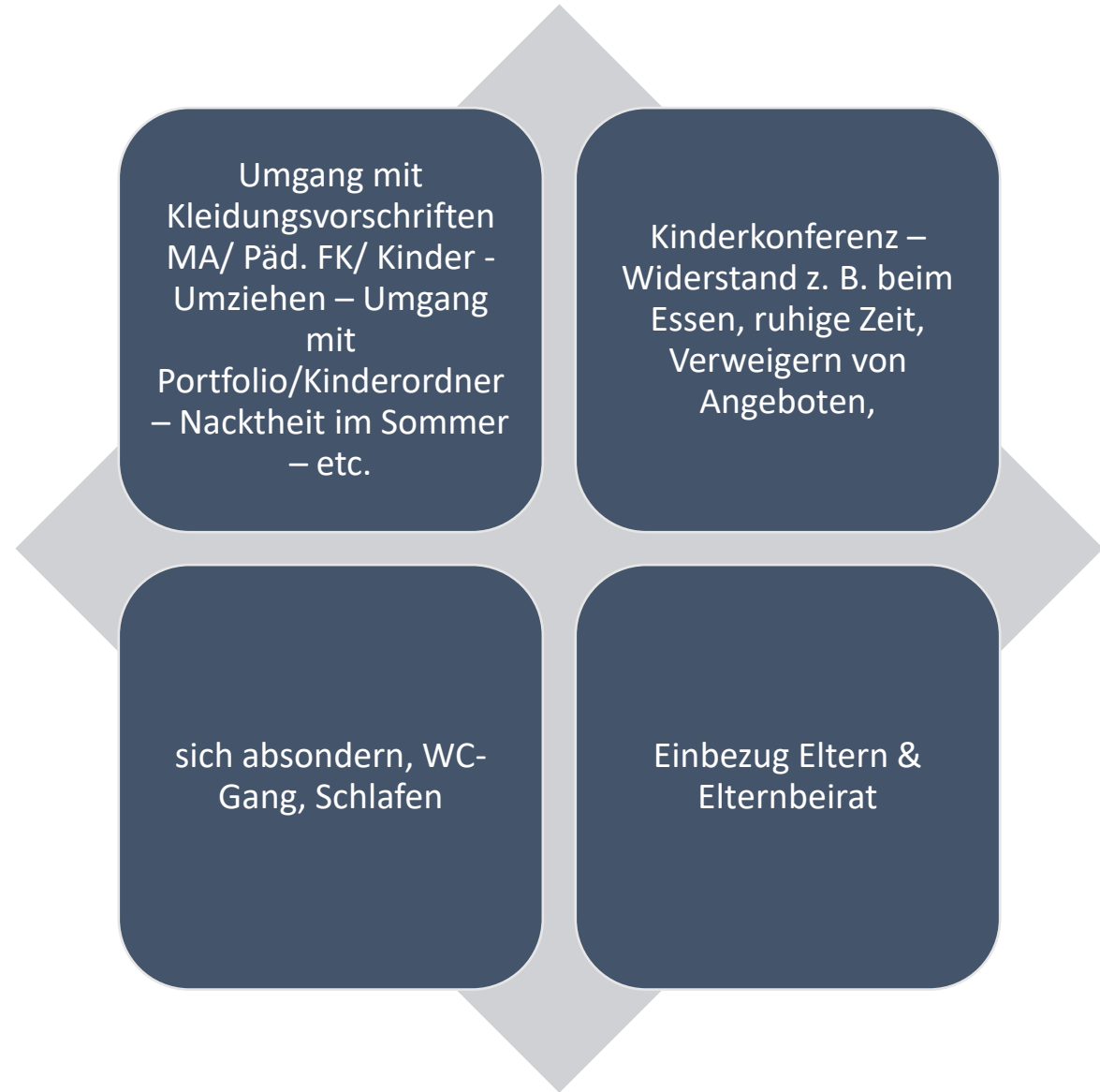
Auf welche Bedürfnisse weist dies hin?

Gibt es eine Erinnerung, eine eigene Erfahrung, dazu?

Reflexionen



Partizipation



Reflexion

Welche Formen der Partizipation gibt es in der Einrichtung?

Wie kann gewährleistet werden, dass Kinder regelmäßig über ihre Rechte informiert werden?

An wen können sich Kinder/Mitarbeiter:innen/Eltern/ Träger wenden, wenn sie Wünsche, Kritik oder einen Verdacht auf grenzverletzendes Verhalten haben?

Beschwerdemanagement

Betrifft Kinder u. Erwachsene/Eltern

Leitungsaufgabe: Info Schutzkonzept & Beschwerdemöglichkeiten regelmäßig an Eltern u. Mitarbeiter:innen – Info über evtl. Fehlverhalten von Pädagogischen FK, Mitarbeiter:innen


Pädagog:innen: Bitte Kinder ermutigen sich für ihre Rechte einzusetzen – sich zu *beschweren (Ich will, Ich will nicht)!*

Reflexion

Welche Beschwerdemöglichkeiten gibt es für Kinder/Mitarbeiter/ FK/ Eltern in der Einrichtung?



Wie werden Kinder in der Einrichtung ermutigt, Beschwerden zu äußern (z. B. U3)?



Wie werden die möglichen Beschwerdewege in der Einrichtung transparent dargestellt? Wer ist wofür zuständig?

Einschätzskala Kindeswohlgefährdung 1^{in:}

<https://www.kvjs.de/jugend/kinderschutz/kiwo-skala-kinderschutz-in-tageseinrichtungen#c26633> KVJS-Landesjugendamt/ Forschungsgruppe "Verhaltensbiologie des Menschen" (Kandern) „KiWo-Skala KiTa“

Gesundheitsfürsorge

- Stark mangelnde Körperhygiene
- Unangemessene Körperpflege
- Das Kind ist ständig müde oder erschöpft
- Mangelnde Aufsicht (inkl. mangelnde medizinische Versorgung)

Ernährung: Mangel/ Fehlernährung

Kleidung

- Sehr ungepflegter Zustand bzw. völlig unpassende Kleidung
- Nicht der Witterung angepasst

Auffälligkeiten körperlicher und seelisch-geistiger Phänomene 2

- Verdächtige Symptome am Kind, die körperliche Gewalteinwirkung nahe legen
- Bewegungsunsicher / nicht altersgerechte Fortbewegung
- Sprachliche Auffälligkeiten

(Sprachliche Auffälligkeiten infolge mangelnder Ansprache zu Hause oder aufgrund angstbelegter Kommunikation sind kennzeichnend für das Kind, nicht abhängig von einem möglichen Migrationshintergrund und bereits über einen längeren Zeitraum zu beobachten (mind. 2 WO))

Verhaltensauffälligkeiten/ Fehlverhalten 3

- Ungezügelter und/oder unangemessenes Verhalten ggü. Erzieherinnen (regelmäßig zu beobachten) bzw. auffälliges Sozialverhalten ggü. Kindern (regelmäßig zu beobachten)
- Fremdverletzendes Verhalten
- Rückzugsverhalten / extreme Anspannung / starkes Angstverhalten
- Emotionale Deprivation bzw. Hospitalismus / selbstverletzendes Verhalten
- Das selbstverletzende Verhalten geht über das Kauen von Fingernägeln hinaus (bspw. das Kind schlägt seinen Kopf gegen eine Wand oder zerkratzt sich sein Gesicht etc).

Allgemeine Auffälligkeiten auf Seiten der Eltern 4

- Unangemessener Konsum von Drogen / Alkohol / Medikamenten
- Relevante psychische Auffälligkeiten
- Körperliche Gewalt zwischen Familienmitgliedern des Kindes
- Unangemessene Grenzsetzungen und körperliche Übergriffe gegenüber dem Kind
- Wenig bis kein Erfüllen emotionaler Grundbedürfnisse des Kindes / Desinteresse am Kind
- Verhalten bei Ansprache auf Auffälligkeiten / Missstände von Seiten der Fachkräfte
- Ablehnung von Gesprächen
- Im Elterngespräch keine Zugänglichkeit

Notfallplan/Ablaufplan bei Verdacht

- Leitlinien Umgang Verfahren bei Verdacht auf sex. Missbrauch oder häusliche Gewalt zur Hand nehmen
- Einbezug der „erfahrenen Fachkraft“
 - o *Gibt es in der Einrichtung ein Ablaufschema bei Verdachtsmomenten? Welche Personen koordinieren diesen Ablauf?*
 - o *Welche Verfahren sind bei der Aufklärung, Aufarbeitung und gegebenenfalls Rehabilitation vorgesehen?*
 - o *Wer spricht wann mit wem worüber? Bezug: Kooperation*
 - o *Wie wird der Wissenstransfer in Bezug auf dieses Thema umgesetzt?*

Leitfaden und Grundprinzipien mit dem Verdacht auf sex. Missbrauch/ häusliche Gewalt

- **Ruhe bewahren**
- Überstürzte, unkoordinierte Hilfemaßnahmen schaden mehr als sie nützen
- Nachdenken, Planen und Hilfe koordinieren
- Keine Konfrontation der Eltern/Angehörigen mit der Verdachtshypothese, solange die Auswirkungen nicht hinreichend eingeschätzt werden können
- Kontakt zu Ermittlungsbehörden nur in Absprache mit der zuständigen Beratungs- und Vertrauensstelle - Die zuständige Stelle wird umgehend die erforderlichen Schritte einleiten und koordinieren z. B. <https://kinderschutzzentrum.wien/unsere-angebote/#tab3> / beratung@kinderschutzzentrum.wien
- Sich um Gelassenheit und Normalität im Umgang mit dem Kind bemühen und Vertrauensbeziehung zum Kind stärken
- Genaue Befragung des Kindes unterlassen
- Beratung im Team und der betroffenen Mitarbeiter:innen
- Information der Vorgesetzten - unter Einbeziehung der Beratungs- und Vertrauensstelle
- Engmaschige Absprache aller beabsichtigten Handlungsschritte mit der zuständigen Stelle
- Offenlegen des Verdachts oder des Missbrauchs ohne diese Schritte kann zu einer höchsten Gefährdung des Kindes führen
- Sorgfältige Dokumentation differenziert nach Fakten, Vermutungen, eigener Wahrnehmung und Interpretation

Hilfreiches

- www.vivid.at
- www.sos-kinderdorf.de/portal/spenden/lp/ich-wir-der-jugendpodcast
- www.praevention.at
- www.blogweise.junfermann.de/podcast-folge-32-a-propos-sucht
- www.kija.steiermark.at
- www.logo.at
- www.hazissa.at
- www.gesundheitsfonds-steiermark.at/suchthilfe
- www.leli-tageszentrum.at
- www.drogenberatung-steiermark.at
- www.bas.at
- www.bezirkshauptmannschaften.steiermark.at
- www.kija.steiermark.at
- www.gruenerkreis.at
- www.zweiundmehr.steiermark.at
- www.dv-jugend.at
- www.gfsg.at Steirische Gesellschaft zur Förderung seelischer Gesundheit

Hilfreiches

- www.frauengesundheitszentrum.eu
- www.frauenservice.at
- www.maennerberatung.at
- www.gesundheit.steiermark.at
- www.sofa-home.at SoFa Soziale Dienste GmbH
- www.drogenberatung.steiermark.at
- <https://kinderschutzzentrum.wien/>
- <https://www.tonfeldverein.at/%C3%BCber-die-arbeit-am-tonfeld/>
- www.kinderbuero.at
- <https://styriavitalis.at/entwicklung-innovation/beko/>
- <https://bfp-stmk.at/>